

Arbeit an Inklusionsleitfaden

Aktion Mensch unterstützt regionale Lebenshilfe

Bühl/Achern (red). „Bis Sommer 2019 unterstützt uns die Aktion Mensch mit einer Projektförderung zur Erstellung eines sogenannten Inklusionsleitfadens für unser Einzugsgebiet. Die Schirmherrschaft dafür haben Landrat Jürgen Bäuerle, Landkreis Rastatt, Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Stadtkreis Baden-Baden, und für den Ortenaukreis Landrat Frank Scherer übernommen“, berichtete erfreut der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Harald Unser bei einem ersten Treffen

Treffen mit Behindertenbeauftragten

der regionalen Behindertenbeauftragten. Petra Mumbach (Landkreis Rastatt), Anita Diebold (Ortenaukreis), Beate Wirth (Baden-Baden), Thomas Kist (Bühl) und Hans-Peter Vollet (Achern) waren einer Einladung der Lebenshilfe zu einem ersten gemeinsamen Austausch ins „Wir sind eins“-Haus nach Bühl gefolgt.

Das gemeinsame Ziel der Behindertenbeauftragten und der Lebenshilfe resultiert aus dem Streben, das Menschenbild vom Menschen mit einer Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens positiv zu verändern, Barrieren

abzubauen und eine Vielzahl inklusiver Projekte anzustoßen und fortzuführen. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe und weiterer regionaler Workshops sollen dann in den „Inklusionsleitfaden“ einfließen. Er soll Vereinen, Firmen, Schulen und Kommunen als Handreichung dienen und zur Inklusion in unserer Region beitragen.

„Wir haben uns bei der Aktion Mensch um diese Projektförderung erfolgreich beworben, da unsere „Wir sind eins“-Aktionen und -Erfolge 2014 in

Berlin von unserer Bundesvereinigung als bundesweit beispielhaft vorgestellt wurden. Nun war es an der Zeit die Ergebnisse, Konzepte und Erfahrungen weiterzuentwickeln und zu dokumentieren“, so die Projektverantwortliche Simone Zeller-Glomp.

Vor zehn Jahren begann mit einer zweitägigen Veranstaltung in Bühl die „Wir sind eins“-Kampagne. Aus der damaligen Kampagne ist inzwischen die Botschaft der Lebenshilfe geworden. „Wir sind eins“ war und ist ein wirksames Mittel der Bewusstseinsbildung unserer Gesellschaft“, so Unser.



TREFFEN IM „WIR-SIND-EINS“-HAUS: von links Hans-Peter Vollet, Beate Wirth, Thomas Kist, Petra Mumbach, Anita Diebold, Ina Weber, Simone Zeller-Glomp und Harald Unser.

Beim ersten Gedankenaustausch der Behindertenbeauftragten mit den Lebenshilfe-Verantwortlichen wurde deutlich, dass eine große Herausforderung darin besteht, die unterschiedlichen Erfahrungen und Aufgaben zum Thema Inklusion zu bündeln und Schwerpunkte zu formulieren.

Der Inklusionsleitfaden wird neben theoretischen Hintergrundinformationen in der Hauptsache praktische Handreichungen und Anleitungen zur

verbesserten Inklusion von Menschen mit Behinderungen enthalten. Auf der Basis einer verstärkten Vernetzung in der Region sollen die gewonnen Erkenntnisse transparent vermittelt und gleichzeitig definierte Qualitätsstandards gesichert werden.

Der Leitfaden soll auf den bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen der vielfältigen „Wir sind Eins“-Aktionen und Projekte der Lebenshilfe aufbauen und diese auch im Detail dokumentie-

ren. Simone Zeller-Glomp, unterstützt durch Ina Weber, erhält mit Bernhard Conrads, dem früheren Geschäftsführer der Bundesvereinigung der Lebenshilfe, einen erfahrenen Begleiter bei diesem Projekt.

Die Behindertenbeauftragten und Vertreter der Landkreise und Städte freuen sich über diese besondere gemeinsame Aufgabe und Zusammenarbeit und sagen der Lebenshilfe ihre umfangliche Unterstützung zu.